

Ortsbeirat fühlt sich nicht ernst genommen

Gelnhausen-Roth (ehu). „Wir fühlen uns nicht wichtig genommen und hingehalten.“ Dieses unzufriedene Fazit zog Ortsvorsteher Dieter Mosch nach der Sitzung des Ortsbeirats Roth am Donnerstagabend in der Kinzighalle, an der vonseiten des Magistrats beziehungsweise der Verwaltung nur Ordnungsamtsleiter Bastian Metzler und Stadtrat Ottmar Schüll als Vertreter von Bürgermeister Daniel Glöckner teilgenommen hatten. Mosch und die Mitglieder des Ortsbeirats hatten auf verbindliche Zusagen und Antworten zu offenen Fragen rund um angestoßene Projekte im Stadtteil gehofft – diese Hoffnung wurde jedoch nicht erfüllt.

Auf der Tagesordnung der Ortsbeiratssitzung standen diverse Sachstandsberichte zu Themen und Anträgen, die der Rödter Ortsbeirat in der Vergangenheit gestellt hatte; einige befinden sich bereits in Planung, andere müssen erneut in den Haushalt eingebracht werden. Zur Frage der künftigen Nutzung der sich derzeit noch im Rohbau befindlichen und demnächst renovierten Räume im Gemeindehaus in der Unterstraße 2 konnte Stadtrat Ottmar Schüll noch im Dezember ein klärendes Gespräch mit dem Pfarrer, dem Ortsvorsteher, dem Bürgermeister und dem Archiv- und Geschichtsverein Roth in Aussicht stellen. Im Verlauf der Sitzung ergab sich, dass die Herzbergschule, vertreten durch Irene Kehr-Kinzig, ebenfalls ihre Ansprüche auf eine Nutzung einbringen wolle.

Zum Anbau eines Lagerraums an die Kinzighalle, einem Projekt, das bereits seit zwei Jahren auf die Umsetzung wartet, konnte Schüll keine verbindlichen Auskünfte erteilen. Diese Frage wird er erneut weiterleiten. „Die Planleistungen sind erfüllt, das letzte Wort hat die Stadtverordnetenversammlung“, so Schüll. Die in 2019 genehmigte Neuausstattung der Kinzighalle mit Stühlen und Tischen ist auf dem Weg, die Tische und Bänke sollen noch in diesem Jahr bestellt werden, konnte Schüll positive Auskunft zu diesem Projekt erteilen.

Die bereits beschlossenen Fahrbahnmarkierungen an den markanten Stellen im Ortskern und in den Ortseinfahrten werden – aus bautechnischen Gründen nicht eher möglich – im Frühjahr vom Bauhof der Stadt Gelnhausen angebracht, informierte Metzler. Die Baupläne für den Anbau an die Kinzighalle sowie für das Projekt „Ehemaliger Siampast“, hier sollen altersgerechte Wohnungen sowie eine Kirche in freier Trägerschaft entstehen, werden bei der nächsten Ortsbeiratssitzung zur Einsicht ausliegen, sagte Stadtrat Ottmar Schüll zu.

Hilfe für junge Diabetes-Patienten

Lions-Club Gelnhausen unterstützt Selbsthilfegruppe mit einer Spende von 1000 Euro

Gelnhausen (jol). „Vielen Dank, Sie machen eine hervorragende Arbeit“, sagte Oliver Naumann, Präsident des Lions-Clubs Gelnhausen bei der Übergabe einer Spende von 1000 Euro an die Selbsthilfegruppe „Diabetes Youngsters & Kids“. Claudia Roth hilft mit der Unterstützung von Dr. Sabine Wenzel seit vielen Jahren Kindern wie Eltern, mit der Stoffwechselerkrankung besser umgehen zu können.

Am Mittwoch kamen mehr als 40 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Aktionstag zum Thema Diabetes Typ 1 zum ehemaligen Schwesternhaus auf dem Gelände der Main-Kinzig-Kliniken. Dieses Ereignis nutzten Präsident Oliver Naumann und Hermann Hamm vom Lions-Club Gelnhausen, um das Engagement in der Selbsthilfegruppe mit einer Spende von 1000 Euro zu unterstützen und zu würdigen. Im Frühjahr hatte Leiterin Claudia Roth, die fachlich durch Dr. Sabine Wenzel, Leitende Oberärztin der Klinik für Kinderheilkunde/Jugendmedizin, unterstützt wird, die Arbeit der Selbsthilfegruppe „Diabetes Youngsters & Kids“ den Lions-Mitgliedern vor Ort vorgestellt. Sie waren so beeindruckt von dem Wirken, dass sie sofort eine Unterstützung zusagten.

„Diabetes Typ 1 kann nicht mit Tabletten behandelt werden. Die



Spendenübergabe (von links): Hermann Hamm, Claudia Roth, Dr. Sabine Wenzel und Oliver Naumann.

FOTO: LUDWIG

Kinder und Jugendlichen brauchen Insulin, das sie sich meist spritzen müssen“, erklärte Claudia Roth. Dies sei eine große Aufgabe für die Erkrankten, aber auch für deren Familien. „Wir arbeiten Hand in Hand“, ergänzte Dr. Sabine Wenzel. Behandlung und Selbsthilfe könnten gemeinsam sehr viel bewegen und

den Erkrankten ermöglichen, mit den Einschränkungen zurechtzukommen. Das Interesse von mehr als 40 Teilnehmern am Aktionstag zeige deutlich, wie wichtig es sei, nicht alleine damit zurechtzukommen zu müssen. „Sie leisten hervorragende Arbeit. Machen Sie weiter so“, freute sich Oliver Naumann, dass der Lions-Club

Gelnhausen einen kleinen Beitrag zur Fortsetzung engagierter Arbeit leisten zu können. Es brauche Menschen, die wie Claudia Roth die Dinge in die Hand nehmen und zum Wohle anderer aktiv sind. Dies sei eine schöne Parallele zum gesellschaftlichen Engagement der Lions-Bewegung in der ganzen Welt.

„Eine Koalition der Verhinderer und Vertuscher“

BlmA-Klage: CDU kritisiert SPD/FDP wegen Ablehnung der Prüfung von Schadensersatzansprüchen

Gelnhausen (re). „SPD und FDP Gelnhausen geht es längst nicht mehr darum, zum Wohle der Stadt zu arbeiten und Unheil von ihr abzuwenden, sondern nur noch um den blanken Machterhalt“, konstatiert CDU-Fraktionsvorsitzender Christian Litzinger in einer Pressemitteilung im Nachgang zur jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

1,6 Millionen Euro muss die Stadt an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) überweisen, weil eine Nachzahlungsverpflichtung beim Weiterverkauf des Areals durch die Stadtentwicklungsgesellschaft nicht an den neuen Investor übertragen worden war – „und zwar wissentlich und sehenden Auges“, kritisiert Litzinger die damals Hauptverantwortlichen, namentlich Ex-Bürgermeister Thorsten Stolz so-

wie den langjährigen Bauamtsleiter und SEG-Geschäftsführer Günther Kauder. Ein Antrag der CDU, etwaige Schadensersatzforderungen zu prüfen, war von SPD und FDP abgelehnt worden. Stattdessen hätten sich die Fraktionen des alten (Thorsten Stolz/SPD) und des neuen (Daniel Glöckner/FDP) Bürgermeisters „in Nibelungentreue zu einer Koalition der Verhinderer und Vertuscher“ zusammengefunden. Einziges Ziel der Notgemeinschaft sei es dabei, Fehler der Vergangenheit unter der Decke zu halten und möglichst schnell zur Tagesordnung überzugehen. Dies werde die CDU angesichts des immensen finanziellen Schadens zulasten der Stadt Gelnhausen nicht unkommentiert hinnehmen, kündigt der CDU-Fraktionschef an.

Wie sehr es hinter den Kulissen auch in der SPD gäre, habe der Vorstoß des Stadtverordneten Walter Nix

bewiesen, der zunächst vollmundig die Zustimmung seiner Fraktion zum Antrag der CDU in Aussicht gestellt habe, ehe er von seinem Fraktionsvorsitzenden Ewald Desch öffentlich zurückgepfiffen worden sei. „In der SPD fürchtet man sich davor, welche schwerwiegenden Fehler und Versäumnisse das von uns geforderte Rechtsgutachten zu Tage fördern könnte. Um das zu verhindern, ist den Genossen jedes Mittel Recht. Dass dabei auch der persönliche Anstand verloren geht, sieht man daran, wie nun die BG – viele Jahre ein treuer Mehrheitsbeschaffer der SPD – mit Schimpf und Schande von ihrem langjährigen Koalitionspartner vom Hof gejagt werden, weil sie sich für Transparenz einsetzen“, so Litzinger weiter.

Lange Zeit sei die Zukunft der ehemaligen Joh-Immobilie das politisch beherrschende Thema in der Stadt gewesen. Inzwischen kämen

aber mit dem Coleman-Park, dem Neubaugebiet Mittlauer Weg, den Kita-Gebühren und dem Sanierungsfall Stadthalle quasi im Monatsrhythmus neue Großbaustellen, deren Ursprung meist viele Jahre zurückliege, dazu. „Von unglücklichen Zufällen kann man hier schon lange nicht mehr sprechen. Seit mittlerweile 13 Jahren steht die SPD als größte Fraktion, die über zehn Jahre lang den Bürgermeister gestellt hat, in Gelnhausen in der politischen Verantwortung. Für viele dieser Projekte haben sich Thorsten Stolz und seine Genossen feiern lassen. Übrig geblieben ist oft allerdings nur ein Scherbenhaufen, den nun andere aufräumen sollen. Unter verantwortungsbewusster Politik für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt stellt sich die CDU Gelnhausen etwas anders vor“, verdeutlicht Litzinger die Position seiner Fraktion.

„Ziel der Kritik sind Glöckner, Stolz und Kauder“

CDU und BG beziehen Stellung zu einer persönlichen Erklärung des Bürgermeisters in der Stadtverordnetenversammlung

Gelnhausen (re). Zur persönlichen Erklärung von Bürgermeister Daniel Glöckner (FDP) in der Stadtverordnetenversammlung am Mittwochabend (die GNZ berichtete) beziehen CDU und Bürger für Gelnhausen (BG) in einer gemeinsamen Pressemitteilung Stellung.

In seiner persönlichen Erklärung habe der Bürgermeister sich vor „seiner“ Verwaltung gestellt und von schlechter Stimmung im Rathaus, ausgelöst durch die ständigen Angriffe in der Presse, berichtet. „Im Fokus seiner Attacke standen eindeutig die Fraktionen von BG und CDU“, heißt es in der Mitteilung. Auslöser sei nach Glöckners Darstellung die ständige – aus seiner Sicht – negative Berichterstattung in der Tagespresse über die Arbeit der Verwaltung in Sachen Stadthalle, Mittlauer Weg, Colemanpark. „Es hat den Anschein, Herr Glöckner

macht sich nicht die Mühe, die von ihm kritisierten Artikel genau zu lesen – oder er verfügt über hervorragende Verdrängungsmechanismen“, so der BG-Stadtverordnete Jochen Zahn. Ziel der Kritik seien nicht die Bediensteten der Stadt Gelnhausen, jedenfalls nicht die, vor die er sich theatralisch stellen wolle. „Ziel sind und waren er selbst, sein Vorgänger Stolz und der ein oder andere aktuelle oder ehemalige Abteilungsleiter. Vor allem der ehemalige Leiter des Bauamts, Günther Kauder“, so BG und CDU.

In Sachen Mittlauer Weg habe die BG über ein Jahr Einblick in die Akten der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) verlangt. Dabei sei die BG hingehalten und belogen und es seien Versuche gestartet worden, sie auszutricksen. Als letzter Ausweg sei nur noch der zuvor offen angekündigte Schritt an die Öffentlichkeit und der Akteneinsichtsausschuss gewesen. Und seit Ende Juli

warteten die Anwohner auf die von vielen Zeugen zugesagte Beantwortung von 32 Fragen.

In der Causa Stadthalle verlangten BG und CDU seit Monaten die Vorlage gesetzlich vorgeschriebener Prüfberichte. „Wir werden hingehalten, eine Antwort erfolgt nicht. Die Sache erreicht ihren Höhepunkt, als Journalisten Glöckner der Lüge überführen. Er spricht öffentlich von einem TÜV-Bericht, der für die Stadthalle nur geringe Mängel an den Brandschutzklappen ausweist. Einem TÜV-Bericht, den es nicht gibt. Dafür existiert das Begehungsprotokoll eines Sachverständigen, welches verheerende Mängel attestiert.“ Der Aufsichtsrat der zuständigen HVG sei erst dann informiert worden, als Mitglieder von sich aus darauf bestanden hätten.

Beim Thema Colemanpark habe die CDU schon vor Wochen die Vorlage einer Entscheidung des Land-

gerichts Hanau gefordert, worin die Stadt Gelnhausen zu einer Strafzahlung von 1,6 Millionen Euro verurteilt wurde. Auch hier würden Informationen nur auf permanenten Druck und nur „häppchenweise“ herausgegeben. Die Auflistung der bestehenden Probleme ließe sich mühelos fortsetzen.

„Abschließend noch ein Wort zu den Beschäftigten im Rathaus: Während der Recherche in Sachen Akteneinsichtsausschuss und Stadthalle haben diese sich als äußerst kompetent und hilfsbereit erwiesen“, betonen BG und CDU. Es seien insbesondere Mitarbeiter des Bauamts und der SEG gefordert gewesen. Sie hätten stets für Fragen zur Verfügung gestanden und sie umgehend beantworten können. Sie hätten aber auch mitgeteilt, dass die Akten bereits zwei Wochen nach Anforderung zur Verfügung gestanden hätten. Gewartet hätten die Mitglieder des Ausschusses Monate.

„In der Tat, Bürgermeister Glöckner hat Recht, wenn er sagt, die Stimmung im Rathaus sei schlecht. Bei Gesprächen wurde aber anderes offenbar. Dem Personal wird anscheinend die Mär vorgegaukelt, die Stadtverordneten hätten ständig etwas an ihrer Arbeit auszusetzen. Bei manchem war die Verwunderung groß, als er die wahren Gründe der Untersuchungen erfuhr.“ Vor diesem Hintergrund laufe der gebetsmühlenartig von der Rathausführung vorgetragene Vorwurf, die Aktivitäten der Stadtverordneten seien Auslöser der Missstimmung, ins Leere. „Viel mehr sollte sich jeder der Verantwortlichen die Frage stellen, was mehr belastet: Abgeordnete, die versuchen, Licht in intransparente Vorgänge zu bringen, denen man wichtige Informationen vorenthält, oder Chefs, die mehrfach öffentlich überführt werden, nicht die Wahrheit zu sagen“, so BG und CDU.